

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2018**

Arbeitsmarktprofil
504 Salzburg



ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Salzburg

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Salzburg

Bevölkerungs- und Beschäftigungsplus, im Landesvergleich leicht überdurchschnittliche Arbeitslosenquote, leichte Rückgänge bei der Zahl der Arbeitslosen

	Salzburg	Salzburg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2018 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	304.633	552.579	8.822.267
davon Frauen	156.464	282.253	4.483.749
davon Männer	148.169	270.326	4.338.518
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2018	9,0%	6,9%	9,4%
Arbeitslosenquote 2018 - insgesamt	5,4%	5,0%	7,7%
Frauen	4,8%	4,7%	7,3%
Männer	6,0%	5,2%	8,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.070	7.155	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	52,1%	20,9%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	285	77	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	546	369	271

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

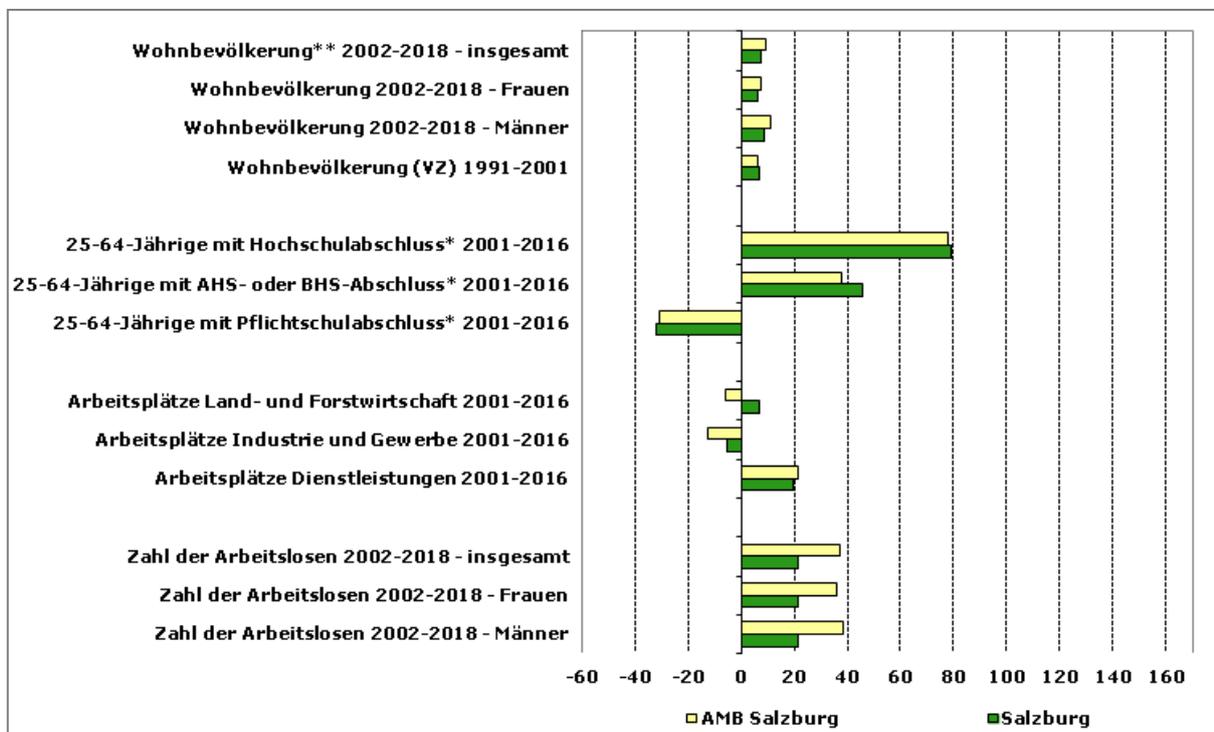
Der Arbeitsmarktbezirk Salzburg entspricht den politischen Bezirken Salzburg (Stadt) und Salzburg-Umgebung und besteht aus 38 Gemeinden, darunter vier Städte (Salzburg, Neumarkt am Wallersee, Oberndorf bei Salzburg und Seekirchen am Wallersee).

Der Arbeitsmarktbezirk befindet sich im Übergang von den Nördlichen Kalkalpen zum Alpenvorland und grenzt im Westen an Deutschland/Bayern. Landschaftlich prägend sind die zahlreichen Seen westlich von Salzburg-Stadt, wie bspw. der Wolfgang- oder der Fuschlsee sowie etwas nördlicher der Waller- und der Obertrummeersee.

Die Stadt Salzburg ist das dominierende Zentrum, daneben haben auch noch kleinere Zentren wie Wals-Siezenheim, Seekirchen am Wallersee, Bergheim, Eugendorf, Straßwalchen, Grödig, Anif, Neumarkt am Wallersee und Thalgau Bedeutung. In diesen Gemeinden sind fast 85% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes.

Der Bezirk ist sehr gut an das überregionale Verkehrsnetz und an die wichtigsten nationalen und internationalen Wirtschaftsräume wie Linz-Wien (Osten), München-Innsbruck (Westen) und Villach-Italien (Süden) angebunden. Bei der Stadt Salzburg kreuzen sich die West Autobahn (A1) und die Tauern Autobahn (A10). Auch die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind günstig.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Salzburg lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2018 304.633 Personen, davon 156.464 Frauen und 148.169 Männer. Dies entspricht 55,1% der gesamten Salzburger Wohnbevölkerung.

Salzburg (153.377 EW, 79.810 Frauen und 73.567 Männer) sowie Wals-Siezenheim (13.056 EW, 6.758 Frauen und 6.298 Männer) und Seekirchen am Wallersee (10.764 EW, 5.497 Frauen und 5.267 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Straßwalchen (7.420 EW, 3.699 Frauen und 3.721 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2017 insgesamt um 0,8% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Salzburg zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 lag das Bevölkerungswachstum bei knapp 11%, im Zeitraum zwischen 1981 und 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 10%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 6,0% gestiegen (Salzburg: +6,8%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+8.893) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+6.758).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2018 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Salzburg um weitere 9,0% gestiegen (Salzburg: +6,9%, Österreich: +9,4%).

Von den 5.205 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2017 entfielen 1.193 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2017 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2017
Deutschland	1.193
Rumänien	308
Ungarn	278
Vereinigte Staaten	210
Serbien	170
Türkei	163
Italien	151
Bosnien und Herzegowina	125
Schweiz	108
Afghanistan	102
Vereinigtes Königreich	96
Spanien	85
Slowakei	82
Bulgarien	77
Russische Föderation	76
Polen	75
Nigeria	72
Pakistan	69
Kroatien	60
China	59
gesamt	5.205

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 7.433 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2017 entfielen 1.412 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2017 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2017
Deutschland	1.412
Rumänien	782
Ungarn	498
Syrien - Arabische Republik	347
Serbien	269
Italien	240
Vereinigte Staaten	239
Bosnien und Herzegowina	219
Türkei	154
Bulgarien	152
Afghanistan	151
Vereinigtes Königreich	139
Kroatien	123
Slowakei	120
Polen	119
Iran - Islamische Republik	99
China	85
Spanien	84
Frankreich	81
Russische Föderation	78
gesamt	7.433

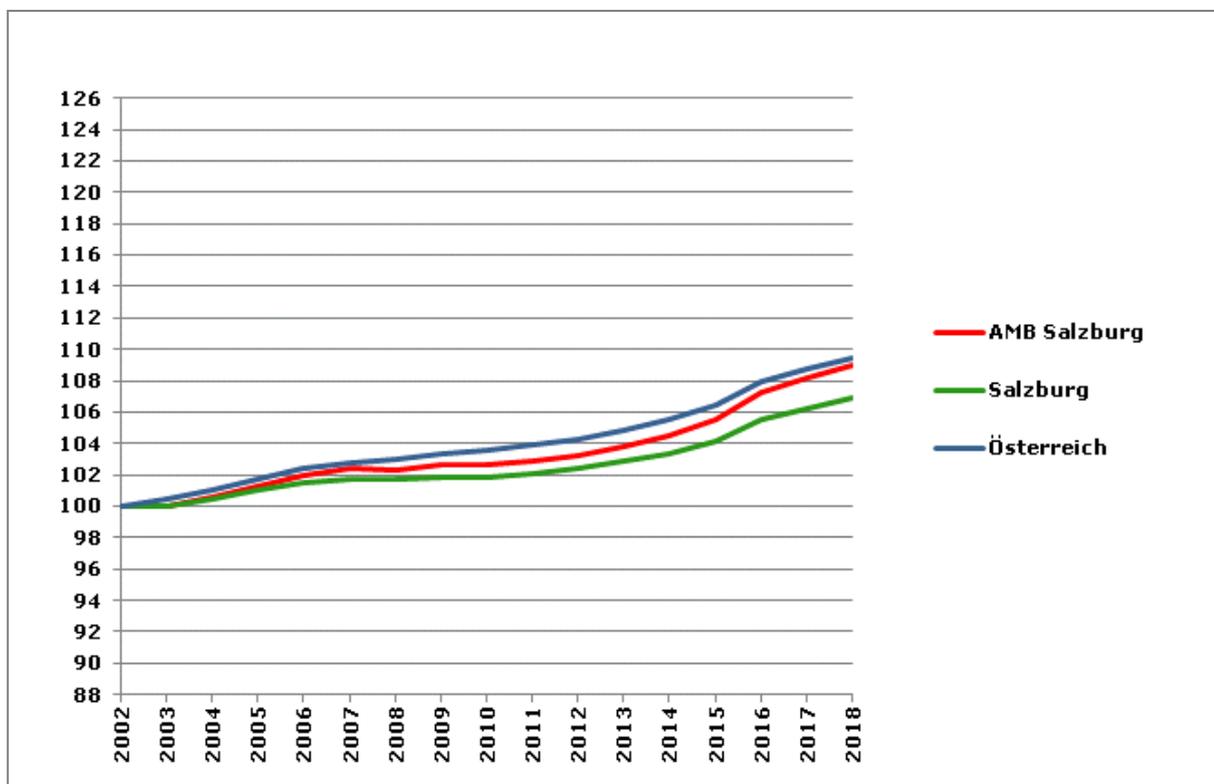
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk AMB Salzburg für das Jahr 2017 ein internationaler Wanderungssaldo von 2.228 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2018 im Bezirk Salzburg mit 14,2% unter dem Salzburger Vergleichswert von 14,7%, jener der Über-65-Jährigen mit 18,8% darüber (Salzburg: 18,5%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Salzburg im Jahr 2018 mit 19,1% über dem landesweiten Vergleichswert von 16,7% (Österreich: 15,8%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2018
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2018 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2018 mit +9,0% stärker als im landesweiten Trend zugenommen (+6,9%), österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg in höherem Ausmaß (+9,4%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Salzburg ist Teil der NUTS 3-Region* Salzburg und Umgebung. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 83,5% (2018), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Salzburg und Umgebung lag im Jahr 2016 bei 88,9% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2016).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Salzburg und Umgebung wurde im Jahr 2016 ein BRP/EW von rund 130% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 1 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2014 und 2016 wurde ein Anstieg des BRP von 9,0% verzeichnet (Salzburg: +9,3%, Österreich: +6,9%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Salzburg und Umgebung wurde im Jahr 2016 eine Produktivität von rund 110% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 6 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Salzburg und Umgebung wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt (Landeshauptstadt).

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2016 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 24% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 75% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 71% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2016 waren rund 3% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Salzburg und Umgebung (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 18% im sekundären Sektor und von rund 79% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

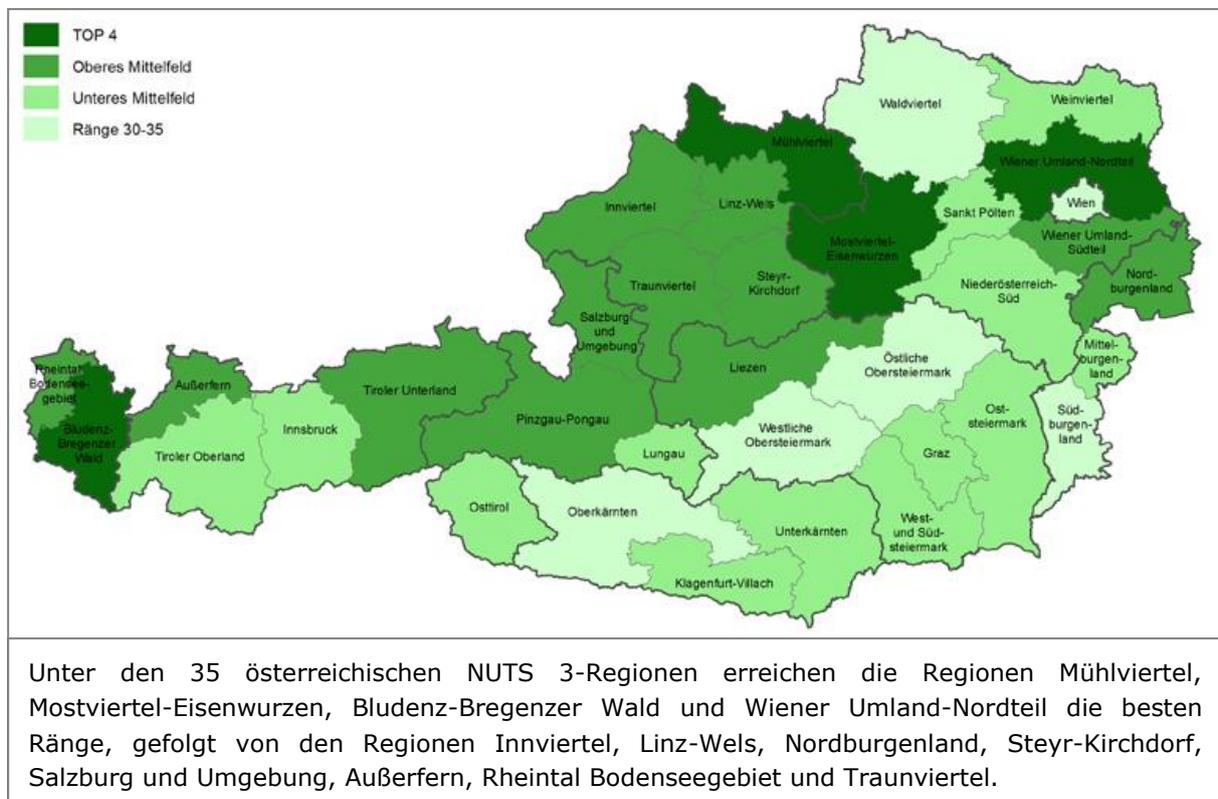
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Salzburg und Umgebung in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Ausschlaggebend dafür sind die niedrige Arbeitslosenquote und die vergleichsweise geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2018, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2015-2017, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2015-2017; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2016-2018, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2016-2018 je erwerbstätiger Person 2014-2016, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2016-2018

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	1.480
Kaindl Bodenbeläge GmbH	770
W & H DENTALWERK BUERMOOS GMBH	690
Sony DADC Europe Ltd	570
Mayer & Co Beschläge GmbH	560
RED BULL GMBH	480
GWS Produktion Handel Service GmbH	460
PALFINGER EUROPE GMBH	430
SIGMATEK GMBH & CO KG	420
CARBO TECH COMPOSITES GMBH	380

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

Amt der Salzburger Landesregierung	3.330
Magistrat der Stadtgemeinde Salzburg	3.010
Porsche GmbH & Co KG	1.930
Raiffeisenverband Salzburg registrierte Genossenschaft m. b. H.	1.710
OESTERREICHISCHE POST AKTIENGESELLSCHAFT	920
dm drogerie markt GmbH	890
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft	880
Hilfswerk Salzburg Gemeinnützige GmbH	880
Interspar Gesellschaft m.b.H.	800
Salzburger Gebietskrankenkasse	720

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Salzburg 130.123 Personen unselbständig beschäftigt, davon 63.336 Frauen und 66.788 Männer (Frauenanteil: 48,7%).

Zwischen 2017 und 2018 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+2,8%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+1,8%).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2018 insgesamt 79,6% (Frauen: 78,5%, Männer: 80,7%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Salzburg gesamt: 81,6%, Frauen: 80,1%, Männer: 83,0%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2018 5,4%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,0% deutlich über jener der Frauen (4,8%).

Im Jahr 2018 waren insgesamt 7.498 Personen (3.224 Frauen und 4.274 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der

Zahl der arbeitslosen Personen um 5,9%, wobei der Rückgang bei den Männern (-7,5%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-3,8%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 1,6%.

Pendelwanderung

Aufgrund seiner bedeutenden Arbeitszentren weist der Arbeitsmarktbezirk Salzburg einen hohen Anteil an Einpendler/innen auf. Im Jahr 2016 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, rund 51%, etwa 59% der Arbeitsplätze im Bezirk entfielen auf Einpendler/innen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

** jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Salzburg 3.616 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 10,3%.

Im selben Jahr wurden 22.951 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 305 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2018 267 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 1.601 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 263 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 166 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 85 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 32,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 2.879 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 358 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 297 im Lehrberuf Elektrotechnik und 261 im Lehrberuf Metalltechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 31,8% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2017/18 gab es im Arbeitsmarktbezirk Salzburg 307 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 121 Kindergärten, 90 Kinderkrippen, 46 Horte und 50 altersgemischte Einrichtungen, etwa 11.850 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

160 der 307 Einrichtungen befinden sich in der Landeshauptstadt Salzburg.

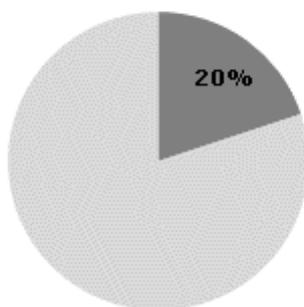
Im Berichtsjahr 2017/18 hatten im Arbeitsmarktbezirk Salzburg etwa 1% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Salzburg: 4%), 30% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Salzburg: 27%).

Etwa 4% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Salzburg: 3%), 55% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Salzburg: 49%).

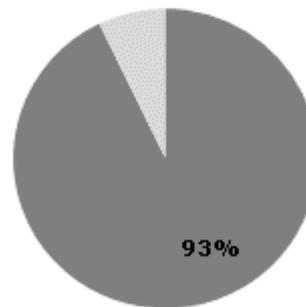
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2017/18 wurden in Salzburg 20% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 93% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2017/18

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Salzburg	160	5.722
Wals-Siezenheim	10	505
Seekirchen am Wallersee	11	463
Grödig	11	412
Eugendorf	5	313
Neumarkt am Wallersee	5	271
Straßwalchen	7	262
Bergheim	5	259
Obertrum am See	3	233
Henndorf am Wallersee	4	218
Thalgau	4	214

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Salzburg.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2016 insgesamt bei rund 20,8% (Salzburg: 16,5%, Österreich: 17,1%), Matura hatten 15,5% der Personen dieser Altersgruppe (Salzburg: 13,9%, Österreich: 15,4%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Wirtschaft, Verwaltung und Recht, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2016 in %

	AMB Salzburg 2016	Salzburg 2016	Österreich 2016
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	16,9	16,7	18,3
Frauen	18,3	19,1	21,5
Männer	15,6	14,2	15,2
ausländische Wohnbevölkerung	39,3	40,6	40,6
Lehrlingsausbildung			
gesamt	32,4	37,4	34,4
Frauen	26,9	31,0	26,7
Männer	38,1	44,0	42,0
ausländische Wohnbevölkerung	24,3	26,7	23,0
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	14,4	15,5	14,8
Frauen	16,5	17,5	17,3
Männer	12,3	13,5	12,3
ausländische Wohnbevölkerung	8,1	8,2	7,4
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	6,3	5,3	6,1
Frauen	6,7	5,7	6,6
Männer	5,8	4,8	5,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,9	5,5	7,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	9,2	8,6	9,3
Frauen	9,4	8,9	9,3
Männer	9,0	8,3	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	5,3	4,9	5,1
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	20,8	16,5	17,1
Frauen	22,2	17,8	18,6
Männer	19,3	15,1	15,7
ausländische Wohnbevölkerung	17,0	14,1	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Die Landeshauptstadt Salzburg ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes, weitere Standorte höherer Schulen sind Ebenau, Elixhausen, Grödig, Neumarkt am Wallersee, Oberndorf bei Salzburg, Straßwalchen, Wals-Siezenheim und Seekirchen am Wallersee.

Im Schuljahr 2017/2018 wurden im Arbeitsmarktbezirk Salzburg in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 16.630 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,4% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Salzburg wird derzeit (Studienjahr 2018/2019) ein Fachhochschul-Studiengang (siehe Tabelle 5) angeboten, der von insgesamt 157 Studierenden, davon 133 Frauen und 24 Männer, besucht wird.

Tabelle 5:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Salzburg

Studienjahr 2018/2019

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Salzburg	FH Salzburg	Gesundheits- und Krankenpflege	Ba	VZ	157	133	24

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2018 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Salzburg.

Tabelle 6:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
504: Deutsch im Beruf	INSPIRE GMBH	Qualifizierung	326	186	140
5040 Plan B - Perspektivenplanung für Jugendliche	VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG (FAB) PRO MENTE SALZBURG	Qualifizierung	282	112	170
5040: ATZ - Arbeitstrainingszentrum 2018	GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT FÜR INTEGRATION M.B.H.	Qualifizierung	232	87	145
Screening und Vorqualifizierung 50+ - für Personen über 50 mit Unterstützungsbedarf in der beruflichen Orientierung	BFI SALZBURG BILDUNGSGMBH	Qualifizierung	183	64	119
Soziale Arbeit gGmbH SAG 2018 - Sozialökonomischer Betrieb	SOZIALE ARBEIT GGMBH	Beschäftigung	127	76	51

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	<p>Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Arbeitslosenquote:	<p>Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Betroffenheit:	<p>Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Durchschnittliche Verweildauer:	<p>Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Jahresdurchschnittsbestand:	<p>Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Vorgemerkte Arbeitslose:	<p>Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	<p>Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	<p>Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbsspendeln abgeleitet.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Arbeitskräftepotenzial:	<p>Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

Erwerbsquote (wohnotbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMSGK und AMS)

Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der

erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:	<p>Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge / Abgänge offener Stellen:	<p>Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)</i></p>
Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Erwerbstätige:	<p>Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:	<p>Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anteil der Über-65-Jährigen - Durchschnittlicher Jahresnettobezug - Anteil der Teilzeitbeschäftigung - Arbeitslosenquote - Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person - Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der

Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2018



Arbeitsmarktprofile 2018

504-Salzburg

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		504-Salzburg			Salzburg			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	3.224	-126	-3,8%	6.114	-198	-3,1%	137.266	-9.884	-6,7%
	Unselbständig Beschäftigte	63.336	1.137	1,8%	123.197	2.002	1,7%	1.741.328	35.735	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	66.560	1.011	1,5%	129.311	1.804	1,4%	1.878.594	25.851	1,4%
	Arbeitslosenquote	4,8%	-0,3%	-	4,7%	-0,2%	-	7,3%	-0,6%	-
Männer	Arbeitslose	4.274	-345	-7,5%	7.409	-573	-7,2%	174.841	-17.984	-9,3%
	Unselbständig Beschäftigte	66.788	1.790	2,8%	136.157	2.988	2,2%	2.000.156	50.453	2,6%
	Arbeitskräftepotenzial	71.061	1.444	2,1%	143.567	2.414	1,7%	2.174.997	32.469	1,5%
	Arbeitslosenquote	6,0%	-0,6%	-	5,2%	-0,5%	-	8,0%	-1,0%	-
Gesamt	Arbeitslose	7.498	-471	-5,9%	13.523	-771	-5,4%	312.107	-27.868	-8,2%
	Unselbständig Beschäftigte	130.123	2.926	2,3%	259.354	4.990	2,0%	3.741.484	86.188	2,4%
	Arbeitskräftepotenzial	137.621	2.455	1,8%	272.877	4.219	1,6%	4.053.591	58.319	1,5%
	Arbeitslosenquote	5,4%	-0,4%	-	5,0%	-0,4%	-	7,7%	-0,8%	-
	offene Stellen	3.616	339	10,3%	6.324	899	16,6%	71.545	14.691	25,8%
	Stellenandrangziffer	2,1	-0,4	-	2,1	-0,5	-	4,4	-1,6	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut
501-Bischofshofen	5,6%	-0,1%	5,0%	-0,3%	5,3%	-0,2%
503-Hallein	4,1%	-0,3%	4,4%	-0,6%	4,3%	-0,4%
504-Salzburg	4,8%	-0,3%	6,0%	-0,6%	5,4%	-0,4%
505-Tamsweg	5,4%	-0,6%	5,2%	-0,4%	5,3%	-0,5%
506-Zell am See	5,6%	-0,3%	5,5%	-0,5%	5,5%	-0,4%
Salzburg	4,7%	-0,2%	5,2%	-0,5%	5,0%	-0,4%
Österreich	7,3%	-0,6%	8,0%	-1,0%	7,7%	-0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	1.022	7	0,7%	1.028	-44	-4,1%	2.050	-37	-1,8%
503-Hallein	540	-31	-5,4%	652	-81	-11,1%	1.192	-112	-8,6%
504-Salzburg	3.224	-126	-3,8%	4.274	-345	-7,5%	7.498	-471	-5,9%
505-Tamsweg	222	-23	-9,3%	253	-19	-6,9%	475	-42	-8,0%
506-Zell am See	1.106	-26	-2,3%	1.203	-84	-6,5%	2.309	-109	-4,5%
Salzburg	6.114	-198	-3,1%	7.409	-573	-7,2%	13.523	-771	-5,4%
Österreich	137.266	-9.884	-6,7%	174.841	-17.984	-9,3%	312.107	-27.868	-8,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	132	-5	-3,6%	142	-16	-10,1%	274	-21	-7,1%
503-Hallein	74	-2	-2,7%	92	-13	-12,8%	165	-16	-8,6%
504-Salzburg	380	-34	-8,3%	543	-55	-9,2%	922	-89	-8,8%
505-Tamsweg	27	-1	-2,7%	31	-5	-14,2%	57	-6	-9,2%
506-Zell am See	149	-6	-4,1%	151	-23	-13,3%	300	-30	-9,0%
Salzburg	761	-49	-6,0%	958	-113	-10,5%	1.719	-161	-8,6%
Österreich	13.574	-1.956	-12,6%	18.870	-3.356	-15,1%	32.444	-5.312	-14,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	264	1	0,2%	300	-15	-4,6%	564	-14	-2,4%
503-Hallein	162	-7	-4,4%	227	-29	-11,4%	388	-37	-8,6%
504-Salzburg	886	-37	-4,0%	1.393	-92	-6,2%	2.280	-129	-5,3%
505-Tamsweg	65	-11	-15,0%	89	-9	-9,6%	154	-21	-11,9%
506-Zell am See	310	2	0,8%	371	-4	-1,2%	681	-2	-0,3%
Salzburg	1.686	-53	-3,0%	2.381	-149	-5,9%	4.067	-202	-4,7%
Österreich	38.328	-870	-2,2%	59.146	-3.746	-6,0%	97.473	-4.616	-4,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	5.485	402	7,9%	5.327	33	0,6%	10.812	435	4,2%
503-Hallein	2.067	30	1,5%	2.522	-174	-6,5%	4.589	-144	-3,0%
504-Salzburg	11.399	63	0,6%	15.265	-182	-1,2%	26.664	-119	-0,4%
505-Tamsweg	1.187	22	1,9%	1.417	-85	-5,7%	2.604	-63	-2,4%
506-Zell am See	6.645	131	2,0%	6.958	-189	-2,6%	13.603	-58	-0,4%
Salzburg	26.783	648	2,5%	31.489	-597	-1,9%	58.272	51	0,1%
Österreich	433.728	-7.217	-1,6%	544.985	-24.486	-4,3%	978.713	-31.703	-3,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	6.094	97	1,6%	6.130	-239	-3,8%	12.224	-142	-1,1%
503-Hallein	2.250	-20	-0,9%	2.815	-231	-7,6%	5.065	-251	-4,7%
504-Salzburg	12.420	-3	0,0%	16.642	-266	-1,6%	29.062	-269	-0,9%
505-Tamsweg	1.238	-6	-0,5%	1.561	-59	-3,6%	2.799	-65	-2,3%
506-Zell am See	7.193	-91	-1,2%	8.011	-516	-6,1%	15.204	-607	-3,8%
Salzburg	29.195	-23	-0,1%	35.159	-1.311	-3,6%	64.354	-1.334	-2,0%
Österreich	501.468	-11.128	-2,2%	632.219	-29.772	-4,5%	1.133.687	-40.900	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	203	-7	-3,3%	145	-5	-3,6%	348	-12	-3,4%
503-Hallein	129	13	11,1%	120	-11	-8,4%	249	2	0,8%
504-Salzburg	823	14	1,8%	791	-22	-2,7%	1.614	-8	-0,5%
505-Tamsweg	24	-11	-31,7%	24	-3	-10,2%	48	-14	-22,3%
506-Zell am See	151	-6	-3,7%	101	-18	-14,9%	252	-24	-8,5%
Salzburg	1.331	3	0,3%	1.181	-59	-4,8%	2.511	-56	-2,2%
Österreich	34.800	-497	-1,4%	33.938	-2.863	-7,8%	68.739	-3.360	-4,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		504-Salzburg			Salzburg			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	11.399	63	0,6%	26.783	648	2,5%	433.728	-7.217	-1,6%
	Abgänge	12.420	-3	0,0%	29.195	-23	-0,1%	501.468	-11.128	-2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	105	0	-	83	-1	-	124	-2	-
	Betroffenheit	11.210	-63	-0,6%	23.187	-110	-0,5%	400.075	-9.816	-2,4%
Männer	Zugänge	15.265	-182	-1,2%	31.489	-597	-1,9%	544.985	-24.486	-4,3%
	Abgänge	16.642	-266	-1,6%	35.159	-1.311	-3,6%	632.218	-29.773	-4,5%
	durchschnittl. Verweildauer	106	-2	-	85	-3	-	126	-1	-
	Betroffenheit	14.639	-348	-2,3%	29.514	-1.021	-3,3%	518.077	-25.457	-4,7%
Gesamt	Zugänge	26.664	-119	-0,4%	58.272	51	0,1%	978.713	-31.703	-3,1%
	Abgänge	29.062	-269	-0,9%	64.354	-1.334	-2,0%	1.133.686	-40.901	-3,5%
	durchschnittl. Verweildauer	105	-1	-	84	-2	-	125	-2	-
	Betroffenheit	25.848	-410	-1,6%	52.699	-1.131	-2,1%	918.119	-35.270	-3,7%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	504-Salzburg			Salzburg			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	922	-8,8%	12%	1.719	-8,6%	13%	32.444	-14,1%	10%
25 bis 44 Jahre	3.501	-4,4%	47%	6.246	-4,3%	46%	146.299	-8,3%	47%
ab 45 Jahre	3.075	-6,7%	41%	5.558	-5,6%	41%	133.364	-6,5%	43%
InländerInnen	4.838	-9,6%	65%	8.905	-8,6%	66%	216.248	-10,1%	69%
AusländerInnen	2.659	1,6%	35%	4.618	1,4%	34%	95.859	-3,5%	31%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	737	7,3%	10%	3.594	-0,1%	27%	40.439	-7,8%	13%
mit EZ - Sonstige	143	28,0%	2%	232	3,4%	2%	4.328	6,1%	1%
Pflichtschulausbildung	3.397	-6,0%	45%	5.773	-4,6%	43%	137.844	-8,9%	44%
Lehrausbildung	2.282	-8,8%	30%	4.865	-8,1%	36%	97.962	-10,1%	31%
Mittlere Ausbildung	396	-12,3%	5%	784	-8,8%	6%	16.532	-7,0%	5%
Höhere Ausbildung	692	-2,1%	9%	1.116	-2,3%	8%	34.458	-4,8%	11%
Akademische Ausbildung	720	5,2%	10%	930	2,8%	7%	24.183	-0,9%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	1.897	-13,5%	25%	2.592	-12,0%	19%	97.108	-13,8%	31%
LZAL > 12 Monate	910	-6,0%	12%	1.183	-5,8%	9%	50.644	-13,5%	16%
Gesamt	7.498	-5,9%	100%	13.523	-5,4%	100%	312.107	-8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	504-Salzburg			Salzburg			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	3.616	339	10,3%	6.324	899	16,6%	71.545	14.691	25,8%
OS nicht sofort verfügbar	389	103	36,0%	1.951	202	11,5%	16.005	-2.778	-14,8%
Zugänge OS	22.951	544	2,4%	46.015	2.479	5,7%	529.589	-2.911	-0,5%
Abgänge OS	22.968	1.287	5,9%	45.398	2.605	6,1%	520.392	852	0,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	57	5	-	50	5	-	46	9	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	267	2	0,6%	358	4	1,2%	6.205	51	0,8%
darunter Frauen	99	-6	-5,5%	139	-4	-2,7%	2.527	49	2,0%
darunter Männer	168	7	4,6%	219	8	3,7%	3.678	2	0,0%
LS nicht sofort verfügbar	48	18	61,5%	99	21	26,1%	3.454	46	1,3%
darunter Frauen	14	2	16,9%	39	9	27,6%	1.392	7	0,5%
darunter Männer	33	16	93,7%	60	12	25,1%	2.062	39	1,9%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	305	40	14,9%	821	86	11,7%	5.479	829	17,8%
OL nicht sofort verfügbar	405	36	9,6%	727	9	1,3%	10.315	233	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	504-Salzburg			Salzburg			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	1.398	13,1%	39%	2.496	19,7%	39%	26.031	29,8%	36%
Lehrausbildung	1.596	8,6%	44%	2.959	13,5%	47%	33.666	18,8%	47%
Mittlere Ausbildung	87	55,2%	2%	173	85,4%	3%	2.031	53,0%	3%
Höhere Ausbildung	369	0,3%	10%	460	4,6%	7%	6.366	32,2%	9%
Akademische Ausbildung	165	12,5%	5%	235	17,8%	4%	3.430	49,4%	5%
Bestand gesamt	3.616	10,3%	100%	6.324	16,6%	100%	71.545	25,8%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	8.859	-6,2%	39%	22.199	-1,8%	49%	257.931	-13,3%	50%
31 bis 90 Tage	9.639	10,5%	42%	15.610	9,8%	34%	192.241	7,3%	37%
91 bis 180 Tage	3.539	26,1%	15%	5.715	25,1%	13%	54.653	58,6%	11%
mehr als 180 Tage	931	30,6%	4%	1.874	32,9%	4%	15.567	85,4%	3%
Abgänge gesamt	22.968	5,9%	100%	45.398	6,1%	100%	520.392	0,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials